

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: **Rag Ott**, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monats.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: **Ludwig von Schönhofner** in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Die Nothwendigkeit des Ausbaues der staatlichen landwirtschaftlichen Versuchstationen in bakteriologischer Richtung.*)

Die in neuerer Zeit aufgetretenen Verwüsthungen durch Insecten und andere Thiere, z. B. Engerlinge, Nonnentraupe, Lyda, Mäuse u. haben zu Versuchen geführt, diese landw. Schädlinge durch Impfungen und Infectionen mit niederen Organismen, Spaltpilzen und höheren Pilzen zu vernichten. So haben Le Roult, Prillieux und Delacroix eine Schimmelart, Botrytis tenella genannt, gegen Engerlinge und Raikäfer, Kopf eine Saprolegnienart gegen Kematoden, Krassiltschik eine Isaria gegen Heuschrecken, Bedhalme einen Pilz gegen die Blutlaus, Pfeiffer eine Gregarine gegen Schaben, Grillen, Tausendfüße, Tabak eine Botrytis gegen Wanderheuschrecken und die Herren Pasteur, Löffler und Hoffmann Spaltpilze gegen die Kaninchen, Mäuse und Nonnentraupen anzuwenden gelehrt.

Die Urtheile über den Werth dieser Mikroorganismen lauteten ganz widersprechend. In vielen Fällen blieben die erwarteten Erfolge aus, in anderen Fällen trat nach kurzer Zeit ein Erlöschen der hervorgerufenen Seuche ein, andere Versuchsansteller endlich lobten den Erfolg ihrer Versuche in ganz besonderer Weise. Da dem Praktiker namentlich die Versuche seiner Kollegen von Wesenheit

sind und er den Versuchen in den wissenschaftlichen Instituten in Bezug auf deren praktischen Werth nur getheiltes Vertrauen entgegenbringt, ja manchmal sogar einen passiven Widerstand leistet, andererseits aber dem Praktiker doch jene Vertrautheit mit mykologischen oder bakteriologischen Arbeiten fehlt, die zum Gelingen des Ganges nothwendig ist, und da endlich nicht zuleugnet werden kann, daß in der Studirstube des Forschers manches Experiment tadellos gelingt, welches in der Praxis undurchführbar ist, so leuchtet wohl ein, daß wie in allen landw. Fragen, so auch in diesem Falle ein inniges Zusammengehen von Theorie und Praxis unentbehrlich erscheint. Es ist daher nothwendig, daß die Regierung insbesondere Organe dafür bestelle, welche die Vermittler zwischen Theorie und Praxis bilden.

Es fragt sich nun: An welchen Orten sollen diese Organe placiert werden, welche den Contact zwischen Theorie und Praxis herzustellen haben, welche auf kurzem Wege, ohne langwierigen Instanzenzug und Schreibereien, den Versuch concipieren und dessen Ausführung an Ort und Stelle einleiten, daher sowohl lehrend als lernend wirken und dann aus dem Versuchsergebnisse richtige, für die Praxis gültige Folgerungen ziehen?

Unseres Erachtens kann die Antwort auf diese Frage nicht schwer fallen: Nur die landw. Versuch-

stationen wären im Stande, solchen Organen die nöthigen Hilfsmittel an die Hand zu geben, denn dieselben sind nicht bloß mit dem nöthigen kenntnisreichen Personal, sondern auch mit der Erfahrung zur Durchführung von landw. Versuchen ausgerüstet und genießen endlich in landw. Kreisen ein bedeutendes Ansehen, was ja zur Durchführung der oben gedachten Versuche eine Grundbedingung ist. Die Lehrkanzeln, z. B. jene für Pflanzenkrankheiten, sind zu solchen Unternehmen wenig geeignet. Zuwörderst soll die Lehrkanzel nur der Lehre und in zweiter Linie der Forschung dienen; dann erfordert die praktische Ausführung von etwa im Kleinen gut ausgeführten Versuchen auch andere Kenntnisse, zumeist landw. Natur, die der Lehrkanzel doch ferner liegen als der Versuchstation. Ferner ist zur Durchführung solcher Versuche eine ganze Kraft und ein ganzer Mann nöthig, und es könnten diese Versuche nicht nebenbei, zwischen Rathgeber und Studirstube ausgeführt werden. Endlich werden die Landwirthe den Versuchen der ihnen bekannten und nahestehenden landw. Versuchstationen auch mit viel größerem Vertrauen entgegenkommen, als wenn die Versuche von den in landw. Kreisen doch nur als „Theoretiker“ angesehenen Vertretern der Lehrkanzeln ausgeführt werden, denen hierzu überdies ja auch die Zeit völlig mangelt.

Bilder aus dem Schiffsleben in der Kriegs-Marine.

Das Leben und Treiben auf einem Kriegsschiffe ist so eigenartig und manchem Landbewohner noch so unbekannt, daß eine kurzgefaßte Schilderung sich wohl lohnen dürfte.

Auf einem so eng begrenzten Raume begegnet man Einrichtungen und Gebräuchen, die mit dem gewöhnlichen Menschenleben im geraden Widerspruche stehen, so daß manches dem Laien pedantisch und unzulänglich vorkommen mag. Als Grundlage aller zur See vorzunehmenden Berrichtungen und Bewegungen dient eine minutiös eingeführte Tages- und Wochenordnung, deren unbedingte Einhaltung das Ungewöhnliche und Fremdartige des Seemannslebens als zweckmäßig darstellt und vollkommen rechtfertigt. Strenge Disciplin und strikte Befolgung aller Verordnungen und Befehle bürgen allein für die Sicherheit des Schiffes und ermöglichen, daselbe jederzeit derart klar¹⁾ zu halten, um im Nothfalle den entsefelten Elementen zu trogen oder im Ernstfalle die Nationalflagge, die Ehre des Vaterlandes, vor Angriffe zu schützen. Die mannigfaltigen Obliegenheiten des Dienstes an Bord²⁾ sind Lebensregeln für den Seemann. Die Thätigkeit des Körpers fördert seine Gesundheit, immerwährende Anregungen des Geistes seine Fähigkeiten, Kenntnisse und Geschicklichkeiten, die Abwechslung befreit sein Gemüth von Heimweh und Schwermuth; sein schwerer und gefahrvoller Beruf erfordert das Maximum an Selbstverleugnung, Pflichtgefühl und Rechtschaffenheit; angenehme und schauerliche Eindrücke wechseln in kurzen Zwischenräumen ab, herrliche Freuden sind mit den härtesten Entbehrungen innigst vereint. Bald ist der Matrose den nachtheiligen Folgen der

Tropenhitze bald jenen der nordischen Kälte ausgelegt. Schlaf und Ruhe werden nur zu oft durch gefahrdrohende Zwischenfälle gestört. Kost und Trank sind in ihrer Gattung und Zubereitung, nach Umständen auch in ihrer Quantität ganz verschieden von der des Landbewohners. Die heftigste Arbeit erleidet häufig durch die unberechenbaren Launen der Witterung und andere Ereignisse eine Unterbrechung und wird in solchen Fällen von dem Manne schwer zu bewältigende Leistungen des Körpers und der Seele gefordert. Diese ungewöhnliche Lebensweise ist es, die seinem ganzen Wesen einen aparten Charakter aufsprüht und ihn in seiner Art vor den anderen Menschen auffallend unterscheidet.

Auspurren.

Der Tag graut, fünf Schläge der Schiffsglocke, begleitet von den schrillen Tönen der Pfeife der Quartiermeister³⁾ und deren Rufe zum Auspurren, geben das Signal für das Aufstehen der Mannschaft und der Seefadeten, während die Personen des Stabes ihre Schlafräume (Cobinen) um 6 Uhr morgens verlassen; mit dem Rufe Auspurren wird Tagwache und zum Gebet geblasen. Sobald das erwähnte Signal abgegeben wurde, springt die Mannschaft aus den Hängematten, kleidet sich rasch, schnürt dieselben, beugt sich mit diesen auf Deck⁴⁾ und stellt sich abtheilungsweise auf. Im Winter werden überdies die Paletots gerollt. Hierauf wird verlesen und besichtigt. Die Rehlingsgasten⁵⁾ übernehmen die geschnürten Hängematten und stauen dieselben in numerischer Ordnung; bei Zulass des Betters⁶⁾ in die Fintne⁷⁾ sonst unter Deck. Mangelhaft geschnürte oder schadhafte Hängematten werden zurückgewiesen. Die Hängematte ist aus starkem Segeltuch verfertigt, mit einer Leine eingefasst, an den beiden schmalen Enden

befinden sich mehrere dünne Leinen, (Kopf- und Fuß-Leinen) die sich in einem Ringe vereinen und wird die Hängematte an zwei am Verdeck angebrachten Haken angebracht. Fürwahr eine höchst primitive Schlafstätte für einen so schwer geplagten Mann wie der Matrose ist, um die ihn wohl niemand beneiden dürfte. Dort liegt er hart gebettet und erfreut sich doch des erquickenden Schlafes, dort träumt er von seinen Lieben in der fernem Heimat und erwaht frisch und gekräftigt, um den Kampf mit Sturm und Roth aufnehmen zu können; nu: bei bewegter See ist er gut daran, denn sein hängendes Bett macht die Schwankungen des Schiffes mit, welche durch das sich immer herstellende Gleichgewicht weniger fühlbar sind. Nachdem das Schlafzeug geborgen wurde, werden auf Schiffen mit Batteriedeck⁸⁾ die Stückforten⁹⁾ und Seitenlichtlöcher¹⁰⁾ im Banjerdeck¹¹⁾ geöffnet, somit die Räume gelüftet. Hierauf geht die Mannschaft divisionsweise zum „Schaffen“¹²⁾ (Frühstück), welches nach der Speisetabelle abwechselnd aus Cacao, Rum, Thee und Zwieback besteht.

Bei Sonnenaufgang werden die Ausluger¹³⁾, die Nachtdienst hatten, durch andere abgelöst.

Schneuerung des Schiffes.

Nach dem Frühschaffen schreitet die Deckmannschaft zur Schiffschneuerung, jene der Maschine zur Reinigung der Maschine. Die Raumbgassen¹⁴⁾ reichen die zur Schiffsreinigung nöthigen Utensilien auf das Batterie- und Oberdeck, die Gruppenführer tragen in Püßen und Baljen das Wasser den Matrosen zu, überdies befördern die Schiffspumpen genügendes Wasser, geleitet durch Hanfschläuche, auf Deck. Die Mannschaft reibt barfuß mit Bürsten und Schwabbern¹⁵⁾ täglich Deck, Gallion¹⁶⁾ und Kajematten, Mittwoch auch Battische,¹⁷⁾ Bänke und

Leider fehlt unseren mehr als in anderen Staaten universell angelegten Versuchstationen bisher der Ausbau in bakteriologischer Richtung, ein Umstand, der nur theilweise einigermaßen durch die Opfer und den Specialfleiß einzelner privater Forscher gut gemacht worden ist. Dieser Uebelstand wurde schon lange tief empfunden, denn wie oft treten specifisch landw. Fragen — wir erinnern nur an die verschiedenen durch Bakterien hervorgerufenen Milchfehler, an den Einfluß des unreinen Trinkwassers auf das Vieh, sowie jenen des Bacteriengehaltes der Böden auf deren Fruchtbarkeit, an den Schaden, der durch verschimmeltes Mehl, Futter u. angeflistet wird — an die landw. Versuchstationen heran, zu deren Beantwortung theoretische und praktische Kenntnisse sowohl der Bakteriologie als der Landwirtschaft im vollen Umfange nöthig sind. Nun aber tritt als jüngstes Glied auch die Frage der Bekämpfung landw. Schädlinge durch Mikroorganismen den landw. Versuchstationen nahe. Wie können diese solchen Anforderungen bei dem beschränkten Personalstatus, auch beim größten Eifer ihrer Organe, nachkommen, ohne einen Ausbau in dieser Richtung?

Wir haben für viele Zweige des landw. Betriebes Versuchstationen, es dienen dem Landwirthe außer den staatlichen auch von Ländern und Vereinen geleitete Untersuchungsstellen, doch für den doch ebenso wichtigen Zweck, die Landwirtschaft vor den oben gedachten Schädigungen auf palliativem Wege zu schützen, ist bisher noch sehr wenig geschehen. Ganz gewiß werden, sobald regelrechte, nach strengen logischen Gesetzen durchgeführte Infectionsversuche an die Culturverwüster stattfinden, neue Gesichtspunkte eröffnet werden. Die mit diesen Versuchen und Forschungen betrauten Organe werden, da sie sich dieser Sache ganz widmen können, in kurzer Zeit einen großen Schatz von Erfahrungen sammeln, u. zw. umsomehr, als sie auch mit andere Zweige verfolgenden Forschern, z. B. Entomologen, Botanikern u. in nähere Beziehungen zu treten genöthigt sind und dadurch vor Einseitigkeit bewahrt bleiben.

Natürlich müssen für den in Rede stehenden Zweck einige Auslagen gemacht werden. Rußland, Frankreich und Deutschland haben für solche Versuche bedeutende Summen votirt, trotzdem das Versuchswesen in den beiden letztgenannten Staaten

ungleich mehr ausgebildet ist als bei uns. Aber wech' kleine Rolle spielen die doch sehr bescheidenen Auslagen für den Ausbau der landw. Versuchstationen auch nach der bakteriologischen Seite hin, gegenüber den außerordentlichen Vortheilen, welche diese Ausgestaltung sowohl für den Land- und Forstwirth als auch für die Wissenschaft mit sich bringen würde!

*) Wiener Sanitäts-Zeitung.

Bettauer Nachrichten.

(Aus dem Gemeinderathe.) Die diesmonatliche öffentliche regelmäßige Gemeinderathssitzung fand unter dem Voritze des Bürgermeisters Hrn. Ernst Eckl am 8. d. M. statt. In derselben wurde das Dankschreiben des steiermärkischen Lehrerbundes für die Bestattung der Abhaltung einer Hauptversammlung am 13. und 14. September l. J., sowie für die Gewährung einer Subvention von 200 fl., die Bestellung eines besonderen Festausschusses und das freundliche Entgegenkommen zur Kenntnis genommen. Über die Besuche des Martin Kletthofer und des Urban Murto um Verleihung der Feldhüterstellen auf den städtischen Gründen in Raau wurde nach Besprechung der persönlichen und örtlichen Verhältnisse beschlossen, diese Posten unter den bisherigen Bedingungen dem Bewerber M. Kletthofer für das Jahr 1893 zu verleihen. Bezüglich der Genehmigung des Vertrages mit Johann Sima wegen Abfuhr der Fäcalien während der Zeit vom 15. Mai 1893 bis 1. Jänner 1894 wurde der Vertrag mit einer kleinen Änderung genehmigt. Die Anregung des Gemeinderathes Josef Ornig, bezüglich der Fäcalienabfuhr aus den städtischen Gebäuden unentgeltliche Bepannung anzustreben, wurde für die nächste Vertragsabschließung als zweckmäßig erachtet und beschlossen, hierauf seinerzeit Bedacht zu nehmen. Die seitens des Landesauschusses erfolgte Genehmigung des Vertrages über den Verkauf der Grundparzellen in der Ungerthorgasse an den hiesigen Vorschußverein, zur Erbauung eines Binshauses, wurde zur Kenntnis genommen. Der Antrag der Section I, das Stadttheater für die Winteraison 1893/94 dem Marburger Theater-Director Adolf Siegel in eigener Regie und unter Beistellung der Beheizung

von Seite der Stadtgemeinde zu überlassen, wurde nicht angenommen, dagegen wurde beschlossen, das Stadttheater dem zweiten Bewerber Franz Reis für die Winteraison unter den in der Gemeinderathssitzung vom 5. April 1893 festgestellten Bedingungen zu überlassen und mit demselben durch das Stadamt einen Vertrag abzuschließen. Als Schömmänner im Sinne des Lungenleichen-Tilgungsgesetzes für das Stadtgebiet Bettau für die laufende dreijährige Periode wurden die Gemeinderäthe Josef Fürst und Wilh. Schwab gewählt. Über Amtsvortrag, betreffend die Neu- und Umpflasterung von Gassen und Plätzen in diesem Jahre, wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Neubau in der Ungerthorgasse, wodurch eine Canalregulierung nothwendig wird, den Florianiplatz bis zum Minoritenplatz vorerst neu zu pflastern. Bezüglich der Ablösung des Grundbes beim hiesigen l. f. Militär-Verpflegsmagazine in der Kanischavorstadt wurde dem Antrage der Section I entsprochen, wonach für das bezeichnete Object eine neue Grundbucheinlage eröffnet und das Eigentumsrecht der Stadtgemeinde Bettau einverleibt wird oder daß das Trennstück einer anderen der Stadtgemeinde Bettau gehörigen Realität grundbücherlich zugeschrieben werde. Die Zahlungsleistung von 600 fl., wovon 100 fl. Herr Josef Ornig übernimmt, ist bis Mitte Juni l. J. zu bewerkstelligen. Der Bericht über das Ergebnis der diesjährigen Vicitationen über die Grasnutzungen auf den städtischen Gründen, welche eine Verminderung der Einnahmen zeigt, wurde zur Kenntnis genommen. Der Bürgermeister brachte den Sterbefall des gewesenen Bürgermeisters, Herrn Dr. Karl Bresnig, zur Kenntnis, widmete demselben einen warmen Nachruf und forderte zur Betheiligung am Leichenbegängnisse auf. Die Gemeinderäthe, welche sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen erhoben, votierten einen Betrag zur Anschaffung eines Kranzes aus Gemeinbmitteln. Gemeinderath Ornig brachte die baldigste Herstellung des neuen Verbindungsweges nächst dem Verpflegsmagazine in Anregung, ebenso die Überzeugung der Strophenlaterne und eines Geländers. Gemeinderath Löcker beantragte, den Fleischverkauf durch auswärtige Landleute im Interesse der Stadteinnahmsgebühren wie auch aus Sanitätsrücksichten zu regeln und zwar dadurch, daß der

Lufendeckeln, am Samstag aber sämtliche Schiffsräume und beweglichen Holzbestandtheile, als: Deckeln, Treppen und Stuhlhölzer,*) zu welchem Zwecke das allgemeine Auspurren um 4 Uhr erfolgt. Außenschiff wird auch gereinigt, die Boote werden aus dem Grunde bis dicht über Wasser gestrichen, gleichzeitig die Kupferhaut**) sorgfältig ausgeputzt. Während dieser wichtigen Arbeitsverrichtung ist der Bootsmann***) allüberall; Unterofficiere beaufsichtigen, daß die Reinigung in allen Theilen des Schiffes nach der Remschiffrolle****) sorgfältig ausgeführt werde, hängt doch davon die Salubrität der Besatzung und die gute Erhaltung des Schiffes ab.

Mit der Scheuerung ist an bestimmten Tagen das Waschen der Leibeswäsche, der Hängematten und anderen Leinwandgutes verbunden; da wird aus solchem Anlaß das Deck bloß abgeputzt, die Wäsche auf die Jolltaue****) zum trocknen gegeben und je nach der Jahreszeit um Mittag oder später gestrichen.****)

Umkleiden der Mannschaft.

Nach dieser Bewegung ist es mittlerweile 8 Uhr geworden. Die National- oder Kriegsflagge wird in feierlicher Stille gehißt und von allen auf Deck Anwesenden salutirt. Die Mannschaft holt die Kleiderstücke aus dem Banjerdeck und kleidet sich im Batteriedeck um, das heißt die Nacht- oder Arbeitskleider werden mit den Tageskleidern gewechselt und die persönliche Toilette besorgt. Der Matrose bewahrt seine Effekten im Kleiderack; derselbe ist aus Segeltuch verfertigt, mit brauner Olfarbe angestrichen und mit der Nummer des Besitzers versehen. Der Schiffspolier achtet, daß das Umkleiden in der bestimmten Zeit geschehe und die Padordnung des Saales genau eingehalten werde.

Die umgekleidete Mannschaft begibt sich sofort auf Deck, um daselbe aufzuklären d. h. das Lauwerk nieder schießen und das Manöver vorbereiten. Es ist in den meisten Kriegsmarinen seemännischer Brauch beim Flaggenhissen, wenn das Schiff vor Anker liegt, abwechselnd die Stengen***) zu hissen, Bram-****) und Oberbramraaen****) zu kreuzen,****) Schiffs- und Bootsfegel zu läften oder zu trocken; erstere auf die Bugleine loszuwerfen.****) Der Bootsmann fährt um das Schiff, um sich zu überzeugen, ob daselbe und die Takelung****) kriegsschiffmäßig auslieft, worauf je nach der Jahreszeit und Zulafs des Wetters die Sonnenseile gefest und Windfegel****) gehißt werden.

Metall- und Waffen-Reinigung.

Das Signal zur Metallreinigung wird gegeben, überall herrscht bereits reges Treiben, der Lagedienst ist im vollen Gange, ohne Rücksicht ob man unter Segel oder unter Dampf ist oder vor Anker liegt, wiewohl die Witterung und andere Zwischenfälle Abweichungen mit sich bringen können.

Unter dem allgemeinen Namen Metallreinigung versteht man die Reinigung aller jener unangestrichenen Schiffsbestandtheile, Einrichtungen und Ausrüstungs-Gegenstände, die ohne Rücksicht auf das Material aus Metall bestehen, vor Rost und Oxydation zu schützen, daher im blanken Zustande zu erhalten sind und dem Schiffe zur Wehr und zum Schmucke dienen. Die Reinigung der bronzenen Geschützrohre, der Lafetten, der Carabiner, Revolver und Enterhabel, deren Zubehör, sowie sonstiger Metallbestandtheile wird durch die nach der Rolle bestimmten Personen bewirkt. Nach der hiefür festgesetzten Zeit stellen sich eben diese Personen behufs Visitierung vor den blank gepuzten Objecten auf, so die Geschützmannschaft vor den Geschützen, die

Enter-Abtheilungen vor den Waffen, die Manöver-Division bei den Masten, die Steuerleute vor den Compasgehäusen u. dem Steuerrade, die Maschinenleute im Maschinenraum. Die Visitierung wird detailliert vorgenommen und der Befund vorrichtsmäßig weiter erstattet, wonach die Geschütze angeholt und vertaut,****) das Zubehör und Pußzeug verfolgt wird.

(Fortsetzung folgt.)

*) Vereit. *) Rand des Schiffes, wird aber statt des Wortes Schiff gebraucht. *) Ein Unterofficiersgrad. *) Im allgemeinen die Plankenbedeckung der Schiffsräume, in diesem Falle auch als Commandowort „auf Deck“ ist das oberste, das Freideck gemeint. *) Mast bezeichnet für den Mastrosen, der einen bestimmten Dienst an bestimmtem Orte verrichtet, Reßling, dünne Latten oder Riegel, der um den Rand des Schiffes das oberste Geländer bildet. *) Hölzerne Kästen längs der Reßling. *) Das zweite unter dem obersten Deck befindliche Deck. *) Öffnungen in der Wand des Schiffes für die Geschütze. *) Öffnungen in dem Deck und in den Seiten des Schiffes. *) Zwischendeck. *) Effen. *) Der Mann, der am Vorschiffe achtet und melden muß, ob nicht dem Schiffe ein anderes entgegen kommt oder seinen Kurs kreuzen will, überhaupt jedwede andere Gefahr. *) Unterster Theil des Schiffes. *) Gerath aus altem Lauwerk. *) Vor dem Bug (Vordertheil) des Schiffes vorspringender Ausbau. *) Eßtische. *) Abnehmbarre starke Bretter zum Auslegen in dem nächst dem Kiel (Basis des Schiffes) befindlichen Räume. *) Kupfer- oder Messing-Platten, Bekleidung des Schiffes. *) Der erste Unterofficier. *) Bekleidung der Schiffsbemannung zu den verschiedenen Dienstverrichtungen. *) Dämmes Tau. *) Niederlassen. *) Allgemeiner Name für alle abnehmbaren Verlängerungen der Untermaffen, die mittelst eines dünnen Laues in die Höhe gezogen werden. *) Die dritten Quersegelstangen am Mast von unten an gezählt. *) Die ersten von oben an gezählt. *) Die gehissten Quersegelstangen (Maen) in verticaler Richtung bewegen. *) Segel nach vorn hisspannen. *) Das gefammte Lauwerk. *) Ein weiter Segeltuchschlauch, um die Luft aufzufangen und ins Innere des Schiffes zu leiten. *) Festmachen.

offene Verkauf an Wochenmärkten gestattet, gegen die bekannten auswärtigen Verkäufer ohne Bestellung oder in sanitätswidrigen Localen, aber einzuschreiten wäre. Bei Nachweis der Provenienz sei, wie in Marburg an Wochenmarkttagen, den auswärtigen Grundbesitzern der unbeschränkte, aber offene Fleischverkauf zu gestatten und dies nicht nur zu verlautbaren, sondern auch den Nachbar-gemeinden bekannt zu geben. Nach der Erledigung einer Zuschrift des Eisenbahnbau-Unternehmers Kizel folgte der öffentlichen Sitzung eine ver-trauliche.

(Vom Sängerkette.) Fotografien vom Sängerkette, die Fahnen schmückend am Hauptplatze dar-stellend, sind in Boudoir-Format zum Preise von 80 kr. per Stück bei Herrn J. Winkler, Fotograf in Pottau, zu haben.

(Gründende Versammlung des Vereines „Deutsches Vereinshaus.“) Über Einladung des Bürgermeisters Herrn Ernst Eckl als Obmann des vorbereitenden Comites fand am 12. Juni im Hotel Boisk die gründende Versammlung des Vereines „Deutsches Vereinshaus“ statt. Nachdem der Bürgermeister freundschaftlich verhindert war, an der Versammlung theilzunehmen, führte den Vorsitz der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. K. von Fichtenau, derselbe hieß die Erschienenen herzlich willkommen und ersuchte den Schriftführer, Herrn J. Weisinger, die genehmigten Statuten, sowie die Verhandlungsschrift der letzten Versamm-lung zur Verlesung zu bringen. Hierauf folgte die Wahl der Vereinsleitung. In dieselbe wurden nachstehende Herren gewählt: B. Schulz als Obmann, Josef Drnig als Obmannstellvertreter, S. Gutter, Jof. Rajimir, Jof. Weisinger, M. Ott als Ausschussmitglieder; Jg. Wehrbalk, Wily. Blanke und Josef Kollenz als Ersatzmänner. Die Vereinsleitung besteht aus acht Mitgliedern, worunter zwei Mit-glieder aus der Mitte der Gemeindevertretung ge-wählt werden. Unter allfällige Anträge erstattete Herr Josef Drnig einen Bericht über die Ein-hebung der gezeichneten Spenden und den Stand des Fondes, welcher Bericht nach einer kurzen Debatte von der Versammlung zur Kenntnis ge-nommen wurde. Nach Schluß der Versammlung sprach Herr B. Schulz dem Bürgermeister-Stellvertreter für seine Bemühung und Leitung der Versammlung den Dank aus. Die unelbliche Angelegenheit ist nunmehr auf eine rechtliche Grund-lage gebracht und es ist zu erwarten, daß alle Deutschen von Pottau zum neuen Vereine alljähr-lich ein Schärlein zur baldigen Erreichung des angestrebten Zieles beitragen werden. Der jähr-liche Mitgliederbeitrag beträgt 4 fl., selbstverständ-lich steht es jedem Mitgliede frei, einen höheren jährlichen Beitrag zu leisten. Die Spender, welche ihre Spenden in monatlichen Raten einzahlen, bleiben jahungsgemäß solange Mitglieder des Vereines, bis die gezeichnete Spende eingezahlt ist und sind dieselben während der Zeit von der Zahlung des Jahresbeitrages entbunden. Spender, welche auf einmal oder in Raten mindestens 50 fl. und darüber bezahlt haben, sind Gründer des Vereines. Auf Anregung des Herrn J. Drnig haben die Herren: W. Blanke, A. Hidl, Ferdinand von Kottowiz, Josef Drnig, Victor Schulz und Hermann Schloher dem Vereine die ersten Kronenstücke gewidmet, es wäre sehr wünschenswert, wenn recht viele Spenden nachfolgen würden.

(Schulzschluß der gewerblichen Fortbildungs-schule.) Im Nachhange unseres letzten Berichtes über den Schluß der gewerblichen Fortbildungs-schule in Pottau bringen wir die Ansprache des Schülers Josef Heller, Lehrling bei Herrn Johann Madatsch, zum Abdruck, dieselbe lautet: Hochgeehrte Anwesende! Liebe Mitschüler!

Wieder ist uns ein Jahr in die Ewigkeit gegangen und wir stehen am Schluß des Schul-jahres hier versammelt, um unsere Zeugnisse in Empfang zu nehmen. Gestatten Sie mir, hoch-geehrte Anwesende, daß ich an dieser heiligen Stelle in meinem Namen und im Namen aller meiner Mitschüler den Dank ausspreche, für alle Wohlthaten, die wir im Laufe des Jahres empfangen

haben. Vor allem danke ich den Herren Lehrern für ihre große, aufopfernde Mühe, die sie mit uns gehabt haben. Sie haben uns jene Lehrgegen-stände zu eigen gemacht, die uns befähigen, auf dem Wege der irdischen Bahn leichter zu wandeln und unser Brod leichter zu erwerben. Sie haben uns in der Schule so manche schöne gute Worte zugerufen und im Unterrichte selbst unser Los zu erleichtern gesucht. Alle Lehren wollen wir getreu beherzigen. Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister und dem löbl. Schulausschusse danke ich insbe-sondere für die gütige Vorzorge, daß uns sämt-liche Schulrequisiten gratis zur Verfügung gestellt und alle Lehrbücher angekauft wurden. Väterlich haben Sie dadurch für uns gesorgt und uns große Wohlthaten erwiesen. Gott möge Sie dafür be-solnen! Als Dank geben wir Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, die Versicherung, daß wir auch in Zukunft nicht nur brave, gesittete Lehr-jungen bleiben, sondern auch strebame Gesellen werden und uns mit der Zeit, so Gott es will, zu geschickten Meistern emporschwingen wollen, um sodann der Gemeinde, dem Lande und dem Staate zu nützen. Ich darf es aber nicht unterlassen, auch unserer Herren Lehrmeister zu gedenken! Diese haben eben uns die Zeit geschenkt, wo wir sorgenlos dem Unterrichte anwohnen konnten. Unseren Herren Lehr-meistern sei daher der wärmste Dank dargebracht.

(Eilt, 20. Juni. Telegramm.) Gestern Nacht ist der Bürgermeister Herr Dr. Neckermann ge-storben. Das Leichenbegängnis findet heute den 21. d. M. um 6 Uhr abends statt.

(Sonnenwendfeier.) Die Vereinsleitung des Germanenbundes veranstaltet vereint mit der Orts-gruppenleitung des Vereines „Südmark“ am 24. Juni l. J. im Volksgarten eine Sonnen-wendfeier, zu welcher auch der Männergesangs-verein und der deutsche Turnverein ihre Mitwir-kung zugesagt haben. Das Programm lautet: 1. Musikvorträge der Musikvereinskapelle. 2. Ge-sangsvorträge des Männergesangsvereines. 3. Ab-brennung eines Feuers. 4. Fackeltanz und Fackel-reigen, vorgeführt von den Turnvereinsmitgliedern. 5. Zum Schluß Abrennen eines Feuerwerkes. Beginn der Feier um 7 Uhr abends. Eintritt per Person 30 kr.

(Placatierungs-Institut.) Der Buchdruckerei-besitzer Herr W. Blanke hat auf Anregung des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines bei der l. l. Stadthaltereie um die Concession für ein Placatierungs-Institut angefragt und die Geneh-migung hiezu nicht erhalten. Im Interesse einer geregelten ordentlichen Placatierung liegt es ganz gewiß, daß ein Institut geschaffen wird, welches die nöthigen Placatierungstafeln anfertigen und an den Häusern anbringen läßt und die Placatierung überwacht, damit nicht willkürlich Zettel aufgeklebt werden, die in orthographischer und stilistischer Hinsicht haarsträubendes leisten! Die betreffenden Häuser und Wände, an welchen die Zettel direct aufgeklebt werden, sind immerwährend verunreinigt. Wenn die Hausbesitzer das Aufkleben in der jetzigen Art nicht mehr gestatten, dann müßte wohl die Stadtgemeinde die nöthigen Placatierungs-tafeln selbst anschaffen und für deren Erhaltung Sorge tragen.

(Hausieren mit Seife.) Vor kurzer Zeit fand sich ein ganzes Hausieretablissement hier ein und trieb einen förmlichen Engros-Handel mit ordi-närer Seife. Der betreffende Hausierer hatte sein Wanderlager im Gasthause „zum Mohren“ ein-gestellt und verkaufte von dort directe fuhrweise ordinäre Seife. Das Stadtmag hat diesen un-befugten Handel eingestellt und den betreffenden Hausierer zu einer Strafe verurtheilt. Der Hausierer behauptete jedoch, kein Geld zu haben, weshalb das Stadtmag bemängelt war, ein entsprechendes Quan-tum ordinärer Seife in Pfand zu nehmen.

(Steiermärkischer Lehrerbund.) Für die am 13. und 14. September in Pottau stattfindende diesjährige Versammlung des steiermärkischen Lehr-erbundes sind bisher folgende Gegenstände angemeldet worden: Bericht des Bundesausschusses über die Einführung des Personalclassensystems. Berichterstattung: Herr Clement Pröll in Gleisdorf. — Pottaus Geschichte. Vortrag von Herrn

Hans Tschane, Director des Gymnasiums in Pottau. — „Vertretung des Volksschul-lehrerstandes im l. l. Landes Schulrath.“ Angemeldet vom Lehrerverein Leoben.

(Renovierung des Theatergebäudes.) Herr Professor Rudolf Gaupmann hat dem Stadt-amte vor ca. 2 Monaten einen Plan nebst Kosten-berchnung zur äußeren Renovierung des Theater-gebäudes übermittle. Hoffentlich werden wir den diesbezüglichen Beschluß des Gemeinderathes in der nächsten Sitzung erfahren.

(Landw. Filiale in Pottau.) Das hohe Ackerbauministerium hat über Einschreiten dieses Vereines die Vornahme von Grünveredlungen in der mittleren Kolos zu dem Zwecke bewilligt, damit der dortigen Bevölkerung Gelegenheit ge-boten werde, sich rechtzeitig mit diesem so wich-tigen landw. Zweige vertraut zu machen. Der Grünveredlungs-Unterricht wird durch Herrn Franz Ratisic durchgeführt und zwar: Am 26. Juni vormittags 9 Uhr, falls aber ungün-stige Witterung wäre, am 29. Juni nachmittags 2 Uhr im Weingarten der löblichen Pottauer Sparkasse in Tramburg; am 27. Juni, eventuell am 30. Juni vormittags im Weingarten des Hrn. Josef Leskoshegg in Otten; am 28. Juni, eventuell am 1. Juli vormittags im Weingarten des Herrn Johann Sima in Rodinsberg.

(Schloß Oberpottau.) Die Frau Gräfin Herberstein hat die Absicht, das Schloß Oberpottau als Wohnort für eine der Familien des gräflichen Hauses in Stand zu setzen.

(Directe Bahnverbindung Marburg-Pottau.) Die maßgebenden Kreise von Marburg nehmen seit neuester Zeit zur Frage einer directen Bahn-verbinding Marburg-Pottau energische Stellung. In der am 11. d. M. in Marburg stattgefundenen Wählerversammlung, an welcher auch mehrere Wähler aus Pottau, darunter die Herren Gemein-de-räthe Josef Rajimir und Josef Drnig theil-genommen haben, wurde nachfolgender vom Herrn Landtagsabgeordneten Julius Pfriemer gestellter Antrag zum Beschluß erhoben. Der Antrag lautet: Die löblichen Gemeindevertretungen von Marburg und Pottau mögen vereint beim hohen Landes-ausschusse petitionieren: 1. Daß die directe Linie Marburg-Pottau traciert und ein Kostenvoran-schlag verfaßt werde; 2. bejorgt sein, daß Inter-essentenbeiträge gezeichnet werden, wobei insbeson-dere auf Beitragsleistungen der l. l. priv. Südbahn Rücksicht zu nehmen sein wird; 3. daß dieselben im Vereine mit dem hohen Landesauschusse und dem Reichsrathsabgeordneten Dr. Kofschineg mittels Deputation beim l. l. Handelsministerium wenigstens eine theilweise vierprocentige Garantie für das erforderliche Baucapital erlangen; 4. an-streben, daß der Landesauschuss in einem der nächsten Landtage eine Vorlage einbringe, wonach das Baucapital dem Landes-eisenbahnfonds ent-nommen und der Bau vom Landes-eisenbahn-amte ausgeführt werden kann.

(Ausflug des Militär Veteranen-Vereines.) Der hiesige Militär Veteranen-Verein unternahm am 4. d. M. seinen jährlichen Maiausflug, welcher des früheren unsicheren Wetters wegen diesmal auf den Monat Juni verlegt worden ist. Als Ziel des Ausfluges wurde der 1 1/2 Stunden von hier gelegene freundliche Marktflecken St. Weit erwählt, dessen gastfreundliche Bewohner im vorhinein den Ausflüglern eine warme herzliche Aufnahme zu-gesagt hatten. Von recht schönem Wetter begün-stigt setzte sich der Zug, bestehend aus sechzig Veteranen, denen sich eine große Anzahl Bürger, dann Frauen und Mädchen beigesellten, um 1 1/3 Uhr in Bewegung; unter klingendem Spiele der hiesigen Musik-Vereinskapelle marschierte der Verein in freudig gehobener Stimmung dem Ausflugs-ziele entgegen. Im Markte St. Weit, welcher aus diesem Anlasse beflaggt war, angelangt, wurde vor dem Hause des Herrn Gemeindevorstehers, welcher die Ausflügler dort erwartete, Front gemacht. Der Herr Gemeindevorsteher F. Schosterrisch be-grüßte die Angekommenen mit herzlichen Worten, worauf sich die Ausflügler zerstreuten und sich dem Vergnügen hingaben. Der Hauptausflugplatz war das Gasthaus des Herrn V. Bernath, Mitglied

des Vereines, dort concertirte auch die Musikkapelle. Nach 5-stündigem Aufenthalte verließen die Ausflügler den Markt St. Veit und marschirten Pettau zu.

(Legate.) Der verstorbene Herr Dr. Bresnig hat für die Stadtkassen von Pettau 300 fl., für arme Schulkinder der Stadt Pettau 500 fl. und solche der Schule Umgebung Pettau 500 fl. testirt.

(Ertrunken.) Am 11. Juni nachmittags ist der 17-jährige Schuhmacherlehrling Lorenz Klancic unterhalb der Eisenbahnbrücke gelegentlich des Badens im Draufusse ertrunken. Der Beklagten werthe, der des Schwimmens unfundig war, wagte sich in eine tiefere Stelle, wurde von den Wellen erfasst und fand so seinen Tod.

(Concert im Schweizerhause.) Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein veranstaltete am Sonntag den 18. d. M. im Schweizerhause ein Concert. Die unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Haring von der vollständigen Musikvereins-Capelle vorgetragenen Musikstücke fanden seitens des Publicums lebhaften Beifall. Trotdem alle Vorbedingungen, als ein herrliches Wetter, gute Musik, eine comfortable Restauration, gutes Getränke u. vorhanden waren, ließ der Besuch viel zu wünschen übrig.

(Landw. Verein in Pettau.) Am 30. Juni vormittags 9 Uhr findet im Garten dieses Vereines eine Preisconcurrenz-Grün-Veredlung amerikanischer Neben statt, an welcher sich nur die Winger jener Weingartbesitzer betheiligen können, welche Mitglieder dieses Vereines sind.

Vermischte Nachrichten.

(Veterinäres.) Infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 28. Mai 1893 Z. 12601 wurden betreffend die Vieheinfuhr aus den wegen Lungenseuche gesperrten Comitaten und Städten Ungarns nach dem diesseitigen Gebiete nachstehende Bestimmungen getroffen, welche vom 13. Juni 1893 an in Wirksamkeit treten. Die Einfuhr von Schlachtvieh aus den Comitaten Preßburg (Posony), Neutra (Nyitra), Trentsin, Arva, Lipto, Turoß, Sohl (Sohom), Bars, Sont, Kograd, Pest P. S. K. Hun, Zips (Szepes) und Saros, sowie aus dem Gebiete der königl. Freistadt Selmecz-Bilabanja und der kön. Haupt- und Residenzstadt Budapest, mit Ausnahme des Budapester Viehmarktes ist vom 13. Juni l. J. angefangen nunmehr im direkten Eisenbahnverkehre und in plombierten Viehwaggonen, welche mit der Aufschrift in deutscher Sprache und in greller Farbe „Leuchendverdächtige Thiere“ zu bezeichnen sind, nach Wien (St. Marx) und zwar ausschließlich nur zum Zwecke der Aufstellung und Vermarktung am Contumazplatz gestattet. Vom 13. Juni 1893 angefangen ist daher jede Einfuhr von Rindvieh aus den vorbezeichneten Comitaten und Stadtgebieten nach Steiermark unbedingt verboten und tritt daher mit diesem Zeitpunkte die hier-ämliche Rundmachung vom 5. Mai 1892 Zahl 10459, womit die Einfuhr von Wastrindern aus den Sperrgebieten Ungarns nach Graz bedingungsweise gestattet werden, außer Wirksamkeit. Uebertretungen dieser Anordnungen sind nach dem § 46 des allgemeinen Thierseuchen-Gesetzes (Verfall der betreffenden Thiere) und nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, zu bestrafen.

(Verein Südmärk) in Graz, Frauengasse, 4. Der deutsche Verein „Südmärk“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Stäfenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Einem Jarne Kaufherr in der Bezirke Marburg wurde eine Unterstützung von 20 Gulden bewilligt. Zum Zwecke der Errichtung einer Volksbücherei zu Weitenstein wurden 10 Gulden gewidmet. Der Herr Professor Dr. Khull hat für diese Bücherei eine größere Zahl von Büchern gespendet. Weitere Bücherspenden oder Geldunterstützungen für dieses Unternehmen werden in der Vereinskanzlei entgegengenommen. — Für die von dem Freiherrn Gregor von Sievers

begündete Besiedlungsflotte hat die adab. Verbindung Veder in Leoben 5 Gulden beige-steuert. — Erträgnis des Sammelwahren in der Gast-wirthschaft des Herrn Irregger in der Glacis-straße: 15 Kr. 28 S. Kronenspenden: Fr. Ada P. (1), H. Dir. Scholz (1), die Herren Pro-fessoren Casper, Martinak, und Steiner (je 1), Josef Sch. in Mahrenberg (1), deutsche adab. Verbindung Normania in Wien (5), Meister, Meisterrin, Tochter und 3 Gehilfen der antient. d. n. Backstube zu Oberzeiring (6), F. H. A. (1), Anton W. (1), Ingenieur B. (1), Fr. Schn. (1), und durch die Tagespost R. H. (1), K. v. S. (1), A. v. S. (1). — In dem Monate Juli werden in Mariagrün bei Graz und in Wies Feste zugunsten der Südmärk stattfinden; in Graz selbst wird die Hauptleitung ein solches Fest veranstalten, für das der Grazer adab. Gesangverein seine Mitwirkung freundlichst zu-gefragt hat. — Die Satzungen der Ortsgruppe Schlaßmimg wurden genehmigt; die gründende Verammlung wird dem nächst abgehalten werden.

(Marburg. Tombola zu Gunsten armer Volksschulkinder.) Der unter der umsichtigen Leitung des hiesigen Oberlehrers Herrn Franz Pfeifer und der Herren Lehrer Geißler und Krakoschik stehende Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg hat beschloffen, im Monate Juli d. J. am hiesigen Hauptplatze eine Volkstombola zu veranstalten, deren Reinertrag dem angedeuteten Zwecke, würdige und arme Volksschulkinder mit Kleidungsstücken und Ver-mitteln auszustatten, gewidmet werden soll. Nach dem Spielplane beabsichtigt der Verein 6000 Stück Karten à 40 Heller auszugeben. Die Gewinne werden bestehen aus: 1 Tombola zu 300 Kronen, 2 Zehnterni à 50 Kronen (100 Kronen), 5 Quin-terni à 20 Kronen (100 Kronen), 6 Quart-terni à 10 Kronen (60 Kronen) und 10 Terni à 5 Kronen (50 Kronen), zusammen 610 Kronen.

(Steirische Localbahnen.) Wie das „Grazer Tagblatt“ meldet, werden demnächst die Vorpro-jekte für die vom Landtage beschlossenen und zur Ausführung genehmigten Localbahnen Südbahn-Sauerbrunn-Landesgrenze, Unterdrauburg-Wöllan und Zellweg-Wolfsberg dem Handelsministerium zur principieellen Genehmigung und Einleitung der Tracentrevision vorgelegt. — Die Bahn Neuberg-Mariazell wird demnächst traciert werden, die Tracierung vom Landesisenbahnname vorgenommen und soll das Vorproject noch im Laufe dieses Jahres vollendet und der commissionellen Behand-lung zugeführt werden. Zum Zwecke der Vorstudien für diese Linie sowohl, wie auch für die Verbindungslinie zwischen Seebach und Wegscheid, beziehungsweise Mariazell und für die Linie von Mariazell gegen Lunz zum Anschlusse an die projectierte Hbsthalsbahn wurde vor kurzem durch den Director des Landesisenbahnamtes, Herrn kaiserl. Rath Wurmb und den Chef der Tracierungsabtheilung des Landesisenbahnamtes, Hr. Oberingenieur Rossi, eine eingehende Vereifung dieser Strecken vorgenommen.

(Wien. Falsche Kronen.) Es mehren sich die Fälle, daß falsche Kronenstücke in Umlauf gesetzt werden. Sie sind täuschend aus Aluminium nach-gemacht und gut verfilbert. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet.

(Elektrische Beleuchtung in Graz.) Die In-stallationen für die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Anschlusse an die Centralstation nehmen einen recht erfreulichen Anfang, woraus ersichtlich ist, daß in den maßgebenden Kreisen der Stadt die großen Vortheile dieser Beleuchtungsart in Bezug auf Schönheit des Lichtes in gesundheitlicher Richtung und Feuericherheit vollkommen ge-würdigt werden. Beim Neubane der Landes-Bibliothek werden die Kabel gleichzeitig mit den Verputzarbeiten gelegt; ebenso in den Amtlocalitäten der Gemeinde-Sparcasse im Rath-hause. Die steiermärkische Sparcasse läßt außer den Amtlocalitäten auch den Stephanienhof sammt Nebenräumen, Garderobe, Stiegen, Gänge, Vestibule für die elektrische Beleuchtung einrichten.

Die Schönheit und Eleganz dieses vornehmen Vergnügungslcales wird dadurch gewiß noch ge-hoben werden. Diese Anlagen werden durch das Grazer Installationsbureau der Firma Siemens & Halske ausgeführt. Wenn keine unvorhergese-henen störenden Zwischenfälle eintreten, ist es zu erwarten, daß die elektrische Centralstation noch in der kommenden Winterfaison den Betrieb eröffnet.

Aufruf.

An die Mitglieder des Steirischen Sängerbundes!

In den ersten Augusttagen dieses Jahres findet zu Leoben das VIII. Bundesfest des „Steirischen Sängerbundes“ statt. Es ergeht demnach an Euch, liebe Sangesbrüder, der Ruf des Bundesaussschusses, dafür Sorge zu tragen, daß Eure Vertretung bei diesem heimathlichen Feste der Lieber durch reiche Zahl und gediegene harmonische Leistung unserem Sängerverbände zur Ehre gereichen und des großen deutschen Sängerbundes, dem wir uns in deutscher Sinnestreue angeschlossen haben, würdig sein möge. Das deutsche Lied ist ein Zeichen deutscher Einheit, ein Zeichen für alle, denen es noththut, zu wissen, daß Deutschlands Stämme sich als ein Volk betrachten und fühlen, daß sie eines Sinnes sind und einmüthig handeln, wo es das Wohl und Wehe des deutschen Volkes und Landes gilt. Kommt also liebe Sanges-genossen aus allen Ecken unseres theuren Heimathlandes in die schöne alte Bergstadt Leoben und laßt mächtig erkönen des deutschen Liebes Hauberweisen, auf daß deren stehhafte Allgewalt auch dort wieder Aller Herzen durch-bringe, neu sie stärke und belebe mit dem Bewußsein nationaler Macht, Einheit und Größe in Kunst und Streben, auf daß die Herzen Aller neuerlich befeuert werden von all dem Hohen, Edlen und Schönen, das aus des deutschen Sanges Wunderklängen tönt. Möge dieses Fest, gleich seinen Vorgängern, das Band, welches die Säger der grünen Mark umschlungen hält, noch fester und inniger schließen, möge es Zeugnis geben von der veredelnden Macht des Gesanges und von der eifrigen Pflege des deutschen Liebes in unseren Ecken.

Graz, im Juni 1893.

August Ortner,
Schriftführer.

Sciurich Wastian,
Bundes-Obmann.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolloch** nicht alle Haut-unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. heseigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preis-gekrönte Crème Grolloch“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLOCH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Mollitor, Mohrenapotheke.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer halbgedeckter Wagen

ein- und zweispännig zu brauchen.

Anfrage bei **A. Kodba**, Schmiedmeister in **Pettau**.

Anzeige.

Wir bringen hiermit zur höflichen Anzeige, dass von heute ab in unserer Badeanstalt sowohl für die Jugend als auch Erwachsene

Schwimmunterricht

ertheilt wird.

Anmeldungen sind an den Bade-meister, Herrn **J. Haupt**, zu richten.

Pettauer Bauverein.

Gedenket bei Betten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Hübsch möblirtes Zimmer
ist sogleich zu vermietthen. Anfragen an die „Pettauer Zeitung.“

Vom 1. Mai 1. J. neue Zugverbindung
von und nach
Pragerhof zu den Tageseizügen Nr. 3 u. 4
Wien-Triest
und Gemischter Zug Nr. 100
Mürzzuschlag-Triest.

NEU! Hinfahrt von **Pettau** 12 Uhr 30 Min. Mittag.
Rückfahrt „ **Pragerhof** 4 Uhr 15 „ Nachm.
Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli
erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

TIROLER LODEN
für Herren und Damen, echt, von
Rudolf Baur, Innbruck.
Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc.

Steiermärkische Landes-Curanstalt
Rohitsch-Sauerbrunn.
Südbahnstation Pöltzschach.
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.
Brochüre und Prospekte gratis durch die Direction.
Tempel- und Styria-Quelle,
stets frischer Füllung,
altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungs-
organe, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-
Handlungen, renommirte Specerei- und Droguerieschäfte und
Apotheken, sowie im Landhause zu Graz.

HOTEL „LAMM“
Agram
vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Central-
bahnhofes.
Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet.
Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt
beste Küche und vorzügliche Getränke.
Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer.
Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.
L. Zwetti,
früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Gulden 5 bis 10 täglich sicheren
Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir jedermann, der sich mit dem
Verkaufe von gefelicht gestatteten Zosen und Staatspapieren befassen will. Anträge
unter „Lose“ an die Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I., Rumpfgasse 7.

Prämiirt mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille
London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille
Bruxelles 1892.



Gabriel Piccoli
Apotheker
„zum Engel“
Lalbach, Wienerstrasse,



empfehlte folgende Präparate,
die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen
Laboratorium: **Laternmallslee „Villa Piccoli“**,
erzeugt werden.
Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirk-
sames, die **Functiones der**
Verdauungsorgane regulirendes Mittel, welches
den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung
fordert. Dasselbe wird von ihrem Erzeuger in
Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein
Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.96, zu 55 bildet
es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Post-
porto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.
Antikatarthalsche Theerpastillen
werden angewendet gegen katarthalsche Affectionen
der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese
Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche
in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren
und festen Stimme bedürftigen, wie etwa Prediger,
Lehrer, Sängler u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr.,
10 Schachteln fl. 2.
**Gummi-Bonbons, Süßholzextract-
Pastillen, Malzextract-Pastillen,**

Salmiakpastillen (gegen Husten
und Heiserkeit),
Santonin-Pastillen (gegen die **Soda-Pastillen**
(den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.
Melissegeist, destillirt befördert die Verdauung, stärkt auch
den Magen und lindert dessen Schmerzen.
Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf
Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläsch-
chen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt.
Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durst-
stillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes
Getränk, 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittels Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgs-
schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korb-
flaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei
diätetische Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften,
sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gähenweise
vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo ent-
haltend, 75 kr. — **Wiedererhäuser erhalten einen Nachlass.** Die beiden
Liqueure sind löhrende Wiederverkaufs-Artikeln, die in allen Kaffeehäusern,
Wein- und Delicatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrageseffectuirt.
Herrn Apotheker G. Piccoli in Lalbach.
Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette
Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Präpa-
rate zu bezeichnen.
K. u. k. chemisch-physiologische Versuchstation in Klosteneuburg bei Wien,
21. December 1891.
Der Director:
Prof. Dr. L. Rooster.

Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche
zu bekommen.

Dankfagung.

Für die innige Theilnahme, die mir während der Krankheit
meines unvergesslichen nun in Gott ruhenden Vatten, des Herrn
Anton Pinteritsch
Bäckermeister
erwiesen wurde, für die vielen Kranzspenden und zahlreiche
Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse spreche ich hiermit
meinen tiefgefühlten Dank aus.
Rosalia Pinteritsch.

Radein



Bewährte Heilquelle für Harn- und Magen-
leidende und Gichtler. Als Erfrischungsgetränk
durch höchsten Kohlenäuregehalt hervorragend.
Reiches natürliches Rousseux.
Curanstalt
Sauerbrunn-Radein.

Trink- und Badetur. (Eisen- und Sauerbrunn-
bäder), hydropatische Curen, Massage u. Prospekte
gratis und franco.
Direktion in Bad Radein
(Steiermark.)

Wilhelm Blanke, Pettau.

WILHELM BLANKE, PETTAU.

Soeben beginnt zu
erscheinen:

**Georg Ebers
gesammelte Werke**

In
105 Lieferungen
à 36 Kreuzer.
Alle 14 Tage
erscheint eine Lieferung.

Einem frisch sprudelnden Bergquell gleich, rein und klar, so tritt uns Ebers dichterisches Schaffen entgegen, überall eine wahre Erquickung verbreitend, wo des Dichters herrliche Schöpfungen Eingang gefunden haben. Seine glänzende und packende Darstellungsweise, die poetische Stimmung, in die er uns versetzt, haben ihn zum

**Lieblingsschriftsteller
der deutschen Familie**

— überall, wo Deutsche wohnen — gemacht und mit Recht, ist der Inhalt seiner Werke ja immer sittlich rein und von allem Unschönen fern, so dass sie unbedenklich jedermann in die Hand gegeben werden dürfen.
Georg Ebers darf wohl Anspruch darauf machen, dass seinen Werken im deutschen Haus ein Ehrenplatz eingeräumt wird.
Lieferung 1 ist vorrätlich und wird auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus gesandt von

Wilhelm Blanke, Pettau.

Neuheiten

in

**Sonnen-
und Regenschirmen**

in soliden Qualitäten, grösster Auswahl
zu billigsten Preisen, empfiehlt

**Leopold Scharner,
PETTAU, Ungarthorgasse Nr. 4.**

Anzeige.

Ich beehre mich hiermit höflichst anzuzeigen, dass ich am 1. Juni die Leitung der dem Pettauener Bauvereine gehörigen

Badeanstalt

und der in derselben befindlichen

Restauration

übernommen habe.

Für gute Speisen und Getränke, sowie freundliche Bedienung werde ich bestens Sorge tragen und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Johann Haupt.

WILHELM BLANKE, PETTAU.

SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer, etc. etc. der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.
Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Breteln und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycerin-Creme (Haarwuchsbeförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Creme. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

KALODONT, sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Creme.
F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.



Wer die Wohlthaten des allein echten — nicht halbverbrannten und mit Rauchgeschmack behafteten —

Kneipp-Malz-Kaffee

SCHUTZ - MARKE.



genießen will, laufe nur den in rothen, vierseitigen Packeten von Gebrüder Ölz mit der Schutzmarke Bild und Pflanze. — Gemischt mit

Ölz-Kaffee

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeesatz, erhält man ein den nahrhaften Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

GEBRÜDER ÖLZ, BREGENZ

vom hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnete Kneipp-Malz-Kaffee-Fabrik in Osterreich-Ungarn.

Zu haben in allen besseren Specerei-Handlungen.



Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbadny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißermindernd, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erstuche stets ausdrücklich H. Herbadny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußstapel den Namen „Herbadny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugierig beh. protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jul. Herbadny, Kaiserstraße VII/1, 73 u. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Behrdall und G. Wolfstor.
Depots ferner bei den Herren Apothekern in Gili: A. Wares, J. Kupferschmid; Krupina: M. Döwals; Warburg: J. Banalari, J. W. Richter; Habersburg: M. Seyrer; W.-Fejritz: F. Bezolt; Windischgraz: L. Köfle.



Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerweichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.



Seb. Kneipp

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.
Überall zu haben. — 1/2 Liter à 25 kr.



An die P. T. Bewohnerschaft, die löbl. Gemeindevertretung, den löblichen Sparcasse-Ausschuss, die löbliche General-Direction der k. k. Südbahn-Gesellschaft, den löblichen deutschen Turnverein, die löbl. freiwillige Feuerwehr, den Herrn Bürgermeister Ernst Eckl, den Herrn Oberingenieur Eickhof, den Herrn Stationsvorstand Sedlaček und den P. T. Festausschuss!

Der gefühlvolle Ausdruck der Gesinnungen, von denen die gesammte deutsche Bewohnerschaft Pettau's gegen uns erfüllt ist und die sich anlässlich unseres 30-jährigen Stiftungsfestes neuerdings durch Thaten kundgegeben, hat uns innigst gerührt und uns in die wohlthuedenste Stimmung versetzt. Wir verbinden damit das Bewusstsein, dass wir echte, redliche Freunde und Gönner für die Zukunft besitzen. Dank Ihnen, dass Sie uns das Fest durch eine so schöne Erklärung Ihrer unveränderlich treuen Gesinnung verschönerten. Heiter dürfen wir in den neuen Abschnitt der Zeit eintreten, da wir Bürgschaft haben, dass Freunde uns begleiten, die an treuem festen Sinn Niemand übertreffen kann.

Mit diesem Danke verbinden wir zugleich die Hoffnung, dass Sie stets ein ehrenvolles Vertrauen zu den Gesinnungen haben werden, deren Bekenntnis aus unseren Liedern klingt.

Der Pettauer Männergesangverein.

An die wohlgeborne Frau

Marianne Schwab

als Obfrau des Damen-Festcomité

das verehrliche Arbeits- und Frühschoppen-Comité, an sämtliche P. T. deutschen Frauen und Mädchen von Pettau!

Es ist uns leider nicht vergönnt, unsere dankbare Gesinnung auf eine andere Weise als durch Worte auszudrücken, allein seien Sie versichert, dass wir deshalb all' die Beweise einer aufrichtigen und herzlichen Zuneigung, welche Sie anlässlich unserer 30-jährigen Stiftungsfeier ebensowohl durch die schönen und bedeutungsvollen Gaben, deren grossen Wert wir voll erkennen, wie auch durch Ihre Bemühungen zum vollen Gelingen der schönsten Theile des Festes, in so herrlicher Weise zum Ausdrucke brachten, zu würdigen wissen. Wir danken dafür herzlich und bitten, mit diesen Worten die Versicherung entgegen zu nehmen, dass wir stets treu hüten werden die Zeichen, die ein schönes Verhältnis der deutschen Frauen und Mädchen von Pettau versinnlichen, zu uns, dem

Deutschen Männergesangvereine.

Zacherlin

ist das bewährteste Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

In Pettau	bei Herrn Josef Kasimir	In Friedau	bei Herrn A. Martinz.
„ „	„ „ Ig. Behrbalk.	„ Gonobitz	„ „ Sim. Herpaunik.
„ „	„ „ V. Schulfink.	„ „	„ „ Georg Mischea.
„ „	„ „ A. Sellinschegg.	„ Pöltschach	„ „ Ferd. Jvanuš.
„ „	„ „ Robert Joherl.	„ „	„ „ A. Schwelz.
„ „	„ „ Brüder Mauretter.	„ Windisch-Felstritz	„ „ F. Stieger & Sohn.

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:
 Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Pettau.
 Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Pettau.
 „ 5 „ 33 „ 5 „ 45 „ Nachmittags.
Postzüge nach Ofen und Wien:
 Abfahrt: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Borcmiting.
 „ 8 „ 38 „ 8 „ 48 „ Abends.
Exkurs nach Wien und Triest:
 Abfahrt: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Hofbus.
Exkurs nach Wien, Ofen und Buda:
 Abfahrt: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Hofbus.
Gemeinsamer Zug, Anstehls in den Tagesspigen nach Pregerhof:
 Abfahrt von Pettau 12 Uhr 30 Minuten, Abfahrt in Pettau 4 Uhr 15 Minuten.

Annoncen sichern den Erfolg.

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,
 GRAZ, Sporgasse Nr. 5.
GENERALVERTRETUNG
 für
GRAZ UND UMGEBUNG
 der
 „Pettauer Zeitung“.

Die Süddeutsche von Katharina Prato

ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet und gilt wohl allgemein als eines der besten deutschen Kochbücher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.
 Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

Danksagung.

Die Unterzeichnete spricht hiermit dem 1861. Erzherzog Albrecht Militär-Veteranen-Bereine in Pettau für die humane Unterstützung während der Krankheit ihres Mannes, des Herrn

Josef Wresnig

Seilergehilfen,
 sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte ihren tiefsten und innigsten Dank aus.

Maria Wresnig.

Annoncen-Expedition
J. Danneberg
 Wien Budapest
 I. Wollzeile 19. V. Franz Deakgasse 14.
(Wird demnächst eröffnet.)
 Frankfurt a/M.
(Hermannstrasse 14.)

Zur Obstverwerthung.

Pressen für Obst und Wein

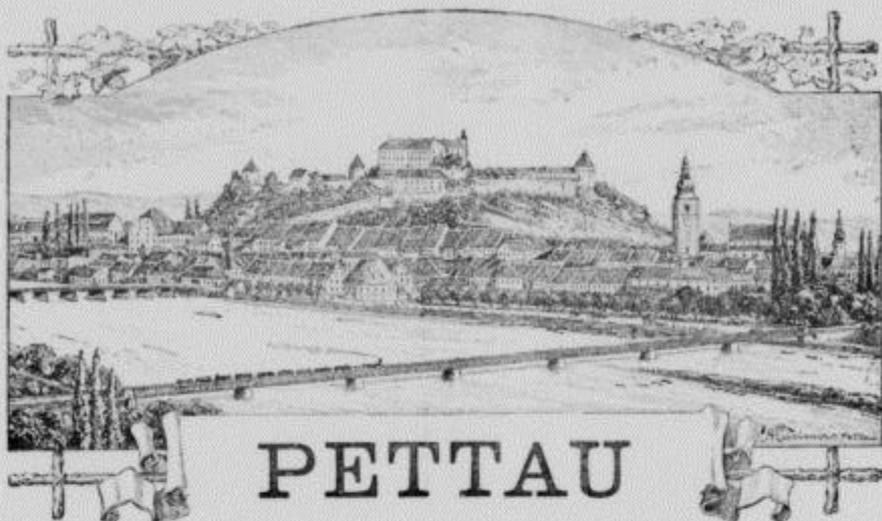
neuester vorzüglichst. Construction. Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.
 Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

OBST- und Traubenmühlen
 Complete **Mosterei-Anlagen**
Saftpressen, Beerenmühlen
 zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.
 Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“
 fabricieren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.
 Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen
 Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.
 Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.



PETTAU

älteste Stadt Steiermarks mit vielen Römer-Denkmalern, (am Hauptplatze nebst vielen anderen Römersteinen das berühmte „Orphens-Denkmal.“) Die Umgebung Fundstätte zahlreicher römischer Baureste. Meereshöhe 232 Meter. Pettau besitzt ein eigenes Gemeindestatut und zählt 4000 Einwohner.

Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit einem * bezeichneten Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.)

Stadtpark am Drauquai, mit schattigen Alleen, Aussicht auf den Draustrom, der zahlreiche bis Belgrad rudernde Platten vorüberträgt und auf welchem die sehr interessanten Brückenschlag- u. Pontonfahrbungen der Pionniere stattfinden. — Bahnalleen. — *Schloss Oberpettau (5 Minuten) imposante Fernsicht über das weite Pettauer Feld bis zu den kroatischen Gebirgen, den Sulzbacher- und Schwanberger Alpen und dem Bacher. — *Volksgarten (10 Minuten) mit hübschen Anlagen, Teich mit Kahnfahrt, vorzügliche neubauete *Restauration. — Windische Schweiz (1/2 Stund.) schattiger Spaziergang längs der Drau, vorzügliche Gastwirtschaft „Hintze.“ — *Stadtberg (1/2 St.), herrliche Waldwege führen in diese üppigen Weingelände, die Heimath des berühmten „Pettauer Stadtberger.“ — *Schloss Wurmberg (1/2 Stund.), gut erhaltene mittelalterliche Burg, auf waldiger Höhe gelegen. Gutes Gasthaus. — *St. Urbani (1 Stunde), auf schattigen Waldwegen erreichbar, schöne Aussicht über die Windischen Büheln. — *St. Barbara in W.-B. (1 1/2 St.), schöne Fernsicht, gutes Gasthaus. — Schloss Trakostjan (3 Stunden, romantisches Schloss.) — Gross-Sonntag (2 Stunden). — *Kolloser Weingebirge (1 bis 4 St.), ein unabsehbares, rebenbepflanztes Hügelmeer, besät mit netten Weingarthäusern. — *Maria-Neustift (2 St.), besuchter Wallfahrtsort, schöne Fernsicht. — *Sauritsch (2 Stunden) freundlicher Ort im Sauritscher Weingebirge. — *Donatiberg (885 Meter), eine der schönsten Fernsichten Österreichs über ganz Untersteier, bis zu den fernen Gebirgen Kärntens und Obersteiers, die Ebenen Ungarns, Kroatien und Slavonien.

Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Hauptsteueramt, k. k. Post- und Telegrafenamnt, Stadtamt, Sparcasse, 6 Advocaten und 3 Notare.

Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken.

Bäder.

Das Wasser des Drauflusses hat im Sommer eine mittlere Temperatur von 15° R., erreicht jedoch an heissen Sommertagen auch 18° und darüber. Diese für ein Flussbad gerade angemessene Temperatur, sowie das rasche Strömen des Wassers wirken äusserst erfrischend, anregend und kräftigend auf das Nervensystem. Es ist daher der Gebrauch von Draubädern bei allen Erkrankungen des Nervensystemes auf das beste zu empfehlen, insbesondere aber bei allgemeiner Nervenschwäche, Neurasthenie, Hyperchondrie, bei constanten Kopfschmerzen, Migräen, nervösen Dyspepsien etc.— Da ferner das Drauwasser relativ grosse Mengen von Eisen enthält, so wurden Draubäder in zahlreichen Fällen von Chlorose mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht, weshalb in allen nicht zu schweren Fällen von Bleichsucht ein länger fortgesetzter Gebrauch von Draubädern nicht warm genug empfohlen werden kann. — In der neuen Badeanstalt des Pettauer Bauvereines, welche, musterhaft eingerichtet, jeder grösseren Stadt zur Zierde gereichen könnte, sind Dampf-, Donche-, Wannen-, Bassin-, ferner Frei- und Kabinenbäder in der fliessenden Drau erhältlich.

Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

Garnison.

K. u. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen und Dominikaner-Kaserne.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Zahlreiche Handelsgeschäfte führen alle nöthigen Consum- und Luxusartikel, auch sind sämtliche gewerbliche Branchen zahlreich und tüchtig vertreten. An industriellen Etablissements gibt es u. a. mehrere Kunstmöhlen, eine Buchdruckerei, eine Ringofenziegelei, Champagner-Fabrik u. s. w.

Hôtels, Gast- und Caféhäuser.

Pettau zählt vier empfehlenswerte Hôtels, die allen Anforderungen entsprechen: Hôtel „Osterberger“, „Woisk“, „Lamm“ und Gasthof „Reicher“; überall findet man vorzügliche Küche, echtes, gutes Getränk und Logis zu mässigen Preisen. Caféhäuser: „Europa“, „Osterberger“, „Styria.“ Überdies gibt es noch gegen 25 Gasthäuser.

Jagd.

Für Jagdliebhaber findet sich hier ein grosses Feld zur Ausübung dieses Sportes. Die Umgebung Petttaus ist eines der reichsten Hasen-Reviere (jährlicher Abschuss ca. 5000 Stück), wie auch alle übrigen Species der Niederjagd reichlich vertreten sind. Jagdliebhaber werden zu den stattfindenden Jagden gerne eingeladen. Freunde der Fischerei können den Angelsport in der Drau, dem Brunnwasser und der Grajena ausüben.

Kirchen.

Stadtpfarre: St. Georg, mit schönem kunstvollen Hochaltar, reichgeschnitzten Kirchenstühlen und interessanten Denkmälern, Minoritenpfarre: St. Peter und Paul, mit imposanter Façade.

Klima und sanitäre Verhältnisse.

Pettau besitzt ein ungemein mildes Klima, der Winter ist meist milde und von kurzer Dauer. Ein schroffer Wechsel der Witterung kommt selten vor, ebenso selten sind heftige Winde. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Pettau die allergünstigsten und ist hiefür ein sprechender Beweis, dass die Stadt beispielsweise in den letzten durch die Influenza heimgesuchten Jahren von dieser Epidemie fast ganz verschont blieb. Zur Förderung der günstigen sanitären Zustände trägt wohl auch nebst zweckentsprechender Ka-

nalisierung und sorgfältiger Strassenreinigung die äusserst günstige

Lage

bei. Pettau liegt am Draustrom, hat eine gegen Süden vollkommen offene, gegen Norden geschützte Lage am Fusse des Schlossberges, der mit dem imponierenden Bergschlosse Oberpettau die Stadt krönt und ihr auf der Südseite eine ungemein malerische Ansicht verleiht. Ringsherum breiten sich üppige Weingebirge aus, daher Pettau bei dem Überflusse an frühreifen und edlen Traubensorten für Traubencuren sehr zu empfehlen ist. Die Umgebung ist vollkommen sumpffrei.

Theater.

In den Wintermonaten finden wöchentlich 4 Vorstellungen im Stadttheater statt.

Unterrichtsanstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und eine 5-klassige Mädchen-Volksschule, Gymnasium, behördlich concessionierte Musikschule, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Vereine.

Von den vielen Vereinen, die es in Pettau gibt, seien hier als die wichtigsten angeführt: Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, dessen erfolgkröntes Bestreben es ist, durch Verschönerungen jeder Art das Leben in Pettau angenehm zu gestalten. Auch veranstaltet dieser Verein Parkmusiken und Promenade-Concerte. — Der Casino-Verein, der sich seiner Aufgabe, die Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu vermitteln und gesellige Unterhaltung zu fördern, bestens entlediget. — Der Musik-Verein erhält ausser der vorzüglich geleiteten behödl. concess. Musikschule eine auch ausser den Grenzen Pettau's den besten Ruf geniessende Musik-Capelle (40 Mann), veranstaltet Kammermusikabende, Concerte etc. — Der Männergesangs-Verein gibt jährlich mehrere Liedertafeln, der Turn-Verein schliesslich pflegt mit Eifer alle turnerischen Bethätigungen.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

Landsch. allgemeines Krankenhaus, landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegsstation, Truppenspital.

Nähere Auskünfte ertheilt der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.

